Gute Ausrede

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **34 (1908)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Potpurri.

Jüngst rief so ein Krösus Amerika's:
Ihr fragt mich, ihr Leutchen, wie macht man das?
„Wie wird man so reich? Wie das wohl geschieht?
„Ihr Kinder, — es ist ja das uralte Lied:
„Wer nichts hat, der kriegt nichts, denn Geld
will zu Geld!
„Ich borgte und bracht' es zu was in der Welt!"

Das liebliche Holland ist wieder in Not,
Man lächelt verlegen, wird schämig und rot.
's hat nicht sollen sein, man erhoffte den Storch, —
Nun ging dieses Federvieh schon wieder dorch!
Am End' hilft Herr Forel, der Mann kennt sich aus,-
Und schickt Wilhelminchen ein Prinzlein in's Haus.

Alberti, der war einst bekannt in der Schweiz,
Ein Komiker war er von seltenem Reiz.
Nun hat ein Alberti ihn gar übertrumpft.
Ein gewaltiges Tier, das gewaltig gesumpft.
Er stahl Millionen — gehenkt wird er nicht!
's ist halt ein Minister, — ein nordisches Licht!

Herr Liventaal wird noch ein Zeppelin
Schon seh' ich ihn hoch über'n Montblanc ziehn.
Dann läßt man die Jungfraubahn wieder auf,
Beschäftigend sich mit dem Ballon-Kauf.
Der Luft-Spelterini den Kürzern zieht,
Weil alles dem Liventaal herrlich geriet.

Die Cholera macht sich in Rußland bequem.
„O, wenn sie nur diesen und jenen mitnähm!"
So seufzen die Russen, in Bern umsomehr,
Weil dort drangsaliert die Frau Alma sie sehr.
Der Gobat gab Obacht, es droht sein Gesicht:
Hebammliches Zeugnis genügt fürder nicht!

In Nürnberg, da hatten die Sozzi getagt,
Einander ihr uraltes Leid geklagt.
Man rednerte hin und man rednerte her, —
Und alles, Genossen, es bleibt wie vorher!
Ein Sauser-Aroma das Land überfliegt.
Heil dem, dem sein Hase im Pfeffer liegt! -ee-

Gute Ausrede.

Donnerwetter, da kommt mein Alter mich zu besuchen, was sage ich ihm denn?
Ach was, sag' nur ich sei deine Schwester — — —